

Integriertes Stadtentwicklungskonzept



**der Arbeitsgemeinschaft
Rheinhausener Ortsvereine**

Inhalt

Vorbemerkung	4
<i>Beratungsverlauf</i>	<i>4</i>
<i>Struktur des Bezirkes</i>	<i>4</i>
<i>Systematik des Konzeptes</i>	<i>5</i>
Forderungen an Lebensqualität und Attraktivität	5
<i>Städtebau , Gestaltung und Raumplanung</i>	<i>6</i>
<i>Wohnen.....</i>	<i>6</i>
<i>Verkehr</i>	<i>7</i>
<i>Freizeit, Sport und Naherholung.....</i>	<i>7</i>
<i>Bildung und Erziehung</i>	<i>9</i>
<i>Kultur</i>	<i>10</i>
<i>Wirtschaft, Handwerk und Gewerbe</i>	<i>10</i>
<i>Einzelhandel</i>	<i>10</i>
<i>Entwicklung der Nebenzentren.....</i>	<i>11</i>
Hochemmerich.....	11
EKZ	11
Innenstadt	11
Attraktivierung der Innenstadt	11
Friemersheim	12
Rumeln-Kaldenhausen	12
<i>Medizinische Versorgung</i>	<i>13</i>
<i>Bevölkerungsgruppen</i>	<i>13</i>
Kinder und Jugendliche	14
Senioren.....	14
Menschen mit Behinderungen	14
Migranten	15
Bestandsaufnahme und Perspektiven	15
<i>Rheinhausen</i>	<i>16</i>
1. Margarethensiedlung	16
2. Musiker und Dichterviertel	16
3. Friemersheim	16
4. Friemersheim Dorf.....	16
5. Eisenbahnsiedlung	16
6. Mühlenberg	16
7. Borgschenhofsiedlung.....	17
8. In den Bänden - Behringstr. - Maiblumenstr. - Schelmenweg	17
9. Stadtwerkefläche Ecke Lindenallee – Neue Krefelder Straße.....	17
10. Entwicklungsgebiet Jägerstr. – Toeppersee.....	17
11. Jägerstr. – Flutweg – In den Peschen	17
12. Bergheim	17
13. Trompet	18
14. Asterlagen, Hochheider Straße.....	18
15. Bergheimer Str. – Hochstr. – Asterlager Str. – Moerser Str.	18
16. Asterlager Str. – EKZ – Deichstr. – Moerser Str.....	18
17. Gartenstraße – Moerser Str. – Friedrich-Ebert-Straße.....	18
18. Burgfeld.....	19
19. Innenstadtbereich	19

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Rheinhausen/Rumeln-Kaldenh.

<i>Rumeln - Kaldenhausen</i>	19
20. Kaldenhausen, westl. Aubruchkanal, südl. Giesenfeldstr.....	19
21. Kaldenhausen, Bereich Düsseldorfer Str. südl. Giesenfeldstr.	19
22. Kaldenhausen, östl. Düsseldorfer Str., zwischen Rheinhauser Str. und Rathausallee	19
23. südl. Rathausallee/Bahnhofstraße zwischen Alter Fritz und Borgschenweg.....	19
24. Bereich Dorfstraße nördlich Rathausallee/Bahnhofstraße.....	20
25. Rathausallee - Friedhof – Kirchstraße – Markt – An den Wiesen (östl. Düsseldorfer Str.).....	20
26. Rumeln Hochfeld	20
<i>Verkehr</i>	20
Haupterschließungsstraßen vorhanden/In Bestandsaufnahme aufnehmen	20
Haupterschließungsstraßen im Bau	21
Haupterschließungsstraßen in Planung.....	21
Maßnahmen	21
<i>Erhaltungs- und Gestaltungssatzung</i>	22
<i>Bebauungspläne</i>	22
<i>Verbesserungen für den ÖPNV</i>	23
<i>Radwegenetz</i>	24
<i>Grün und Grünvernetzung</i>	25
Schlusswort	25



Vorbemerkung

Beratungsverlauf

Der AK Stadtentwicklung des Bezirksverbandes der Rheinhausener und Rumeln-Kaldenhausener SPD-Ortsvereine legt hiermit sein Ergebnis des Integrierten Stadtteilentwicklungskonzeptes vor. Hierzu wurden 7 Klausurtagungen weitere Einzelberatungen durchgeführt. Das Konzept wurde in 5 Bürgerversammlungen vorgestellt und diskutiert. Die dort vorgebrachten Änderungswünsche wurden in das Konzept eingearbeitet.

An der Erarbeitung des Stadtteilentwicklungskonzeptes haben Mitglieder aus allen beteiligten Ortsvereinen sowie externe Fachleute aktiv mitgewirkt:

Auf die ausführliche Textformulierung wurde bewusst verzichtet. Die stichwortartige Beschreibung und Bestandsaufnahme sowie der Maßnahmenkatalog sollen Grundlage für die politische Arbeit in Bezirksvertretung und Rat sein.

Struktur des Bezirkes

Der Stadtbezirk Rheinhausen entstand im Zuge der kommunalen Neuordnung 1975 aus der Stadt Rheinhausen (die 1934 aus dem Zusammenschluss der Bürgermeistereien Friemersheim und Hochemmerich entstand) und der selbständigen Gemeinde Rumeln-Kaldenhausen (1934 löste sich Rumeln aus der Bürgermeisterei Friemersheim und schloss sich mit Kaldenhausen zusammen), die beide zum Kreis Moers gehörten.

Teile des Stadtbezirkes sind nach wie vor stark in Richtung Moers und Krefeld orientiert. Das liegt insbesondere an den kurzen Wegen und guten Verkehrsanbindungen des ÖPNV in die Nachbargemeinden. Die ÖPNV-Verbindungen nach Duisburg sind aufgrund der langen Wege nicht sehr komfortabel. Eine in den 1990er Jahren geplante Schnellbusverbindung kam nicht zustande. Mit Fahrplanwechsel im Juni 2008 wird stündlich ein Schnellbus von Rumeln Markt über Rheinhausen Markt zum Duisburger Hauptbahnhof verkehren. Die schnellen Verbindungen nach Duisburg durch die Regionalzüge der Deutschen Bahn sind aufgrund der Kürzungen der Regionalisierungsmittel des Bundes stark gefährdet.

Während Rumeln-Kaldenhausen nur Nahversorgungsangebote sowie kleinere Gewerbebetriebe vorweisen kann, war Rheinhausen fast ein Jahrhundert durch Kohle und Stahl geprägt. In den 1960er Jahren schlossen die Zechen. Die aufgelassenen Flächen sind gewerblich oder durch Einzelhandel genutzt. Die Umwidmung des ehemaligen Kruppgebietes in einen Logistikstandort von europäischen Dimensionen ist bedeutsam für die Stadt und das Umland, weist aber auf großer Fläche vergleichsweise wenige Arbeitsplätze auf.

Systematik des Konzeptes

Im Folgenden wird der Stadtbezirk unter verschiedenen Aspekten bewertet und seine Entwicklungsmöglichkeiten und –erfordernisse bzw. die zu sichernden Nutzungen beschrieben.

Die Vorschläge sind im Wesentlichen auf einen Strukturerhalt ausgerichtet. Der Charakter eines der Großstadt vorgelagerten Wohnbezirks mit einem großen (Logport) und mehreren kleineren Gewerbegebieten erscheint erhaltenswert. Der Bezirk Rheinhausen liegt an der Nahtstelle zwischen Ruhrgebiet und dem Niederrhein. Damit bietet er einerseits den großstädtisch geprägten bzw. angebundenen Einwohnern Wohnmöglichkeiten mit typischem Vorort-Umfeld. Andererseits gibt er den eher an den ländlichen Strukturen am Niederrhein ausgerichteten Einwohnern einen guten Kompromiss zwischen "ländlichen Wohnmöglichkeiten" und "guter Versorgung und Anbindung".

Das Verhältnis von Wohn- zu Gewerbeflächen wird insgesamt als ausgewogen angesehen. Die noch nutzbaren (Rest-)Gewerbeflächen werden als ausreichend beurteilt, um den weiteren Strukturwandel in der Region angemessen zustützen. Auch die Wohngebiete zeigen sich im Grunde gut strukturiert. Dort, wo punktuell Schwachstellen vorhanden sind, werden diese aufgezeigt und Lösungsmöglichkeiten angedeutet. Darüber hinaus werden auch Entwicklungspotenziale einzelner Bereiche aufgezeigt.

Mobilität ist ein wesentlicher Bestandteil der modernen Gesellschaft. Ob zur Schule, zur Arbeit, zum Einkaufen oder in der Freizeit, immer sind größere oder kleinere Distanzen zu überwinden. Seit über vier Jahrzehnten hat das Auto den Spitzenplatz inne, um die Mobilität für die Bürger sicher zu stellen. Andere Verkehrsmittel wie etwa das Rad oder Busse und Bahnen wurden zunehmend in den Hintergrund gedrängt und auch das Zu-Fuß-Gehen wurde mehr und mehr vernachlässigt. Dabei sind bei weitem nicht alle Autofahrten wirklich nötig. Rheinhausen bietet grundsätzlich sehr gute Bedingungen zum Radfahren, da es locker bebaut ist und über zahlreiche Grünanlagen und Parks verfügt. Viele Nebenstraßen sind nur gering vom Autoverkehr belastet. Die Entfernungen aus den Wohnquartieren zu Einkaufszentren und Schulen sind kurz. Eine deutliche Steigerung des Fuß- und Radverkehrsanteils am Verkehrsaufkommen würde nicht nur die Lärm- und Schadstoffemissionen senken, sondern wäre ein wichtiger Baustein in der Gesundheitsvorsorge.

Das weitaus größte Maßnahmenbündel beachtet den demografischen Wandel in der Bevölkerung, der auch zu verändertem Wohnverhalten führt. Die daraus resultierende Veränderung der Bedürfnisse gilt es angemessen zu berücksichtigen.

Forderungen an Lebensqualität und Attraktivität

Städtebau , Gestaltung und Raumplanung

- Rückzug in die Innenstädte: Nähe von Wohnen, Einkaufen, Gastronomie Dienstleistung und Aufenthaltsqualität gewünscht
- Stärkung und Entwicklung der Nebenzentren im Stadtbezirk
- Erstellung eines integrierten Bezirksentwicklungskonzeptes, in dem zukünftige Planungen, die Sicherung und der Erhalt folgender Schwerpunkte enthalten sein müssen:
 - o Freiraum, Grünflächen
 - o Industrie- und Gewerbeflächen, die Entwicklungsperspektiven eröffnen
 - o Freizeit-, Naherholungs- und Sportflächen
 - o bedarfsgerechte verkehrliche Erschließung
 - o Wohnbauflächen
 - o bedarfsgerechte Nahversorgung
 - o Infrastruktur (Schulen, Kindergärten, medizinische Versorgung)

Wohnen

- Stärkung regionaler Bau- und Wohnungsgesellschaften wie Bauvereine (Genossenschaftsmodell als Dienstleister für die Mieter).
- Schutz der Mieter großer Baugesellschaften (z. B. Wohnungsbestand ehemaliger Montanunternehmen) vor überregional agierenden Fondsgesellschaften und Spekulanten ohne örtlichen Bezug.
- Wohnqualität vor Quantität: Dabei sollen die gesetzlichen Möglichkeiten ausgenutzt werden: z. B. über Bebauungspläne, Erhaltungssatzungen
 - o bei der Sanierung die geänderten Wohnansprüche beachten
 - o z. B. Änderung des Zuschnittes der Wohnungen
 - o Zusammenlegung kleinerer Wohneinheiten
 - o Bei der Bebauung in vorhandenen Grünstrukturen (Nachverdichtung) möglichst viel Grün erhalten, an die Umgebung angepasstes Bauen
 - o Zuwegung und Erreichbarkeit gerade für Ältere und Menschen mit Behinderungen
- Wohnen (Häuser/Wohnungen)
 - o Förderung ökologische/energiesparende Bauweisen, Einsatz regenerativer Energie

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Rheinhausen/Rumeln-Kaldenh.

- o Wohnumfeld für Senioren und Menschen mit Behinderungen
- o Altersgemischtes Wohnen unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung z.B. Mehrgenerationenhäuser
- o Verhinderung und Abbau von Ghettobildung
- Rückzug in die Innenstädte: Nähe, Mischung von Wohnen, Einkaufen, Gastronomie gewünscht – auch bei den Senioren

Verkehr

Rheinhausen braucht ein integriertes Verkehrskonzept, in dem dem Fuß- und Radverkehr ein wesentlich größerer Stellenwert eingeräumt wird. Die Förderung gesunder und umweltverträglicher Mobilität ist ein wichtiger Baustein, um Rheinhausen unter den Bedingungen der Globalisierung und des Klimawandels zukunftssicher zu machen. Dazu gehören:

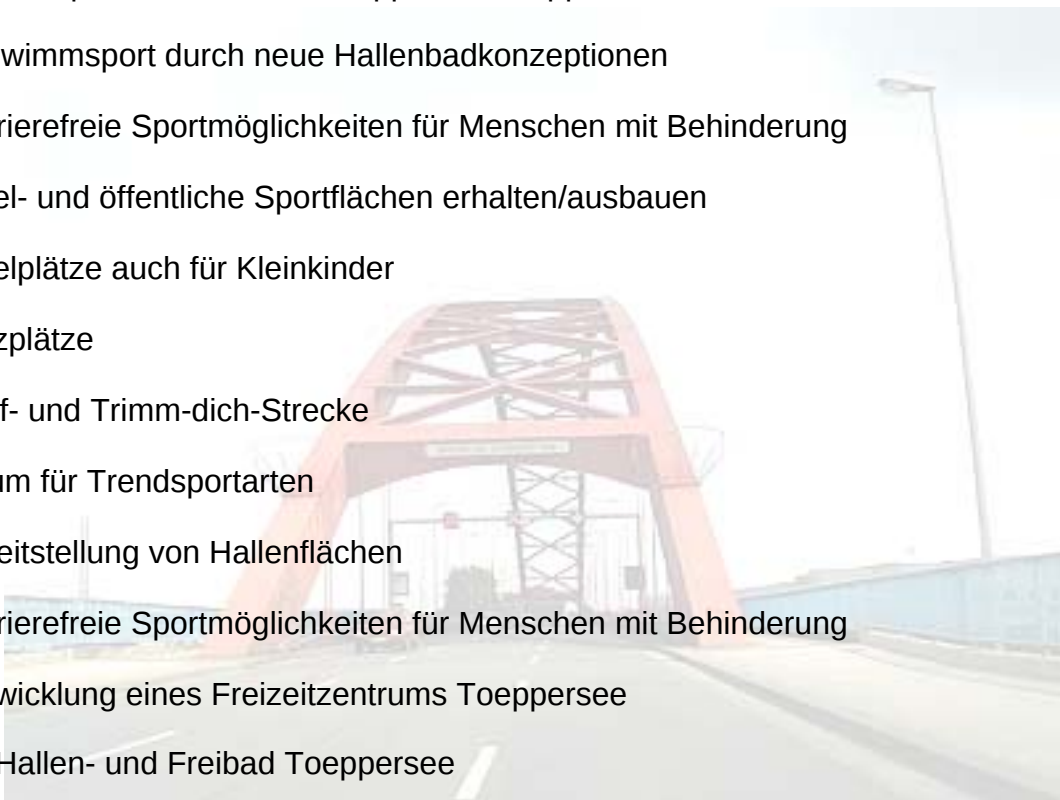
- Anpassung Lenkung Verkehr/Verkehrsströme
 - o Lärm, Abgase und Feinstaub vermindern
 - o Schwerlastverkehr leiten, mit dem Ziel Wohngebiet zu entlasten
 - o Erschließungsstraßen schaffen wie Querspange Hohenbudberg
 - o Verkehrsleitsysteme für Industrie- und Gewerbegebiete
 - o Lenkung des Verkehrs durch Rückstufung oder Rückbau einzelner Straßen
- Verkehrsberuhigte Zonen erhalten/ausbauen
- Förderung des Radverkehrs durch
 - o Integriertes Radwegekonzeptes
 - o Verkehrslenkende Maßnahmen (z. B. zur Verhinderung von Gefahren durch Kfz)
 - o Instandhaltung der bestehenden Radwege (Unfallvermeidung)
- ÖPNV erhalten und verbessern/ausbauen, dabei im Besonderen:
 - o Berufsverkehrs (auch für Früh- und Nachtdienst)
 - o Schülerverkehrs
 - o Erreichbarkeit von Infrastruktureinrichtungen (Krankenhäuser, Ärzte, Einkaufszentren, kulturelle Einrichtungen)
 - o Barrierefreie und seniorengerechte Gestaltung von Fahrzeugen und Infrastruktur

Freizeit, Sport und Naherholung

- Erhalt und ökologische Aufwertung von Grünflächen

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Rheinhausen/Rumeln-Kaldenh.

- o Schaffung und Vernetzung von Stadtbiotopen
- o Ortsnahe Umsetzung Kompensationsmaßnahmen für Flächenentnahme
- o Renaturierung vorhandener Fließgewässer
- o Aufwertung vorhandener Wasserflächen
- Ruheflächen erhalten/ausbauen
- Vereinssport sichern und erhalten
- vorhandener Kapazitäten
- Ausbau der Hallenkapazitäten
- Wassersport vor allem an Toeppersee/Kruppsee
- Schwimmsport durch neue Hallenbadkonzeptionen
- Barrierefreie Sportmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung
- Spiel- und öffentliche Sportflächen erhalten/ausbauen
- Spielplätze auch für Kleinkinder
- Bolzplätze
- Lauf- und Trimm-dich-Strecke
- Raum für Trendsportarten
- Bereitstellung von Hallenflächen
- Barrierefreie Sportmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung
- Entwicklung eines Freizeitentrums Toeppersee
 - o Hallen- und Freibad Toeppersee
 - o Gastronomie
 - o Wellnessbereich
 - o Wasserski
 - o Tennis
 - o Beach-Volleyball
 - o Errichtung einer Skateranlage
 - o Wegebeziehungen für Inlineskater
 - o Und weitere Angebote
- Stärkung Naherholungsbereich Toeppersee
 - o Fertigstellung Rundwanderweg



Integriertes Stadtentwicklungskonzept Rheinhausen/Rumeln-Kaldenh.

- o Ausweisung einer Hundewiese (umgesetzt)
- Ausbau des Rheinuferparks
 - o Ausbau der Geh- und Radwegeverbindungen
 - o Schaffung von Aufenthaltsbereichen
 - o Wegeverbindungen zu den Wohngebieten
 - o Ausweisung einer Hundewiese
 - o Vernetzung mit bereits vorhandenen Strukturen (z. B. Deich Friemersheim)
- Sicherung des Volksparks
 - o Erhalt der ökologischen Station
 - o Erhalt des Wildgeheges
 - o Sicherung und Instandhaltung des Musikpavillions
 - o Neustrukturierung der Wegeverbindung
 - o Instandsetzung und Aufwertung der Springbrunnenanlage und Wasserflächen (Springbrunnen am Johanniter-Krankenhaus soll in 2008 wieder in Betrieb gehen)
- Erhalt bzw. Ausbau von Diergardt- und Viktoriapark

Bildung und Erziehung

In Ergänzung des Bildungspolitischen Beschlusses des UB-Parteitages vom 01.02.2007:

- Rheinhausener Modell (Hauptschul- + Lehrabschluss)
- Planung von Gemeinschaftsschulen
- Ausbau von Ganztagschulen in allen Schulformen
- Stärkung des Willy-Brandt-Berufskollegs
- Erhalt und bedarfsgerechter Ausbau des VHS-Angebotes im Bezirk
- Erhalt der Bezirks- und Schulbibliotheken, Bücherbus
- Beschränkung der Schulstandorte und -formen auf maximal 4 Züge
- Erhalt der derzeitigen Haupt- und Realschulstandorte
- Kooperationsmodelle für Sekundarstufe II
- Ausbau vorschulischer Erziehungsmodelle
- Ausbau der Kindergartenplätze für Kinder unter 3 Jahren

Kultur

- Erhalt der Rheinhausenhalle
- Verbleib und Erhalt des Komma-Theaters in Rheinhausen
- Verbesserte Unterstützung privater Kulturangebote
- Verbesserte Unterstützung von Vereinen und Integration in das bezirkliche Kulturleben
- Verwaltung von Sondernutzungen im Bezirk
- Verwendung der bezirklichen Sondernutzungsgebühren für bezirkliche Kulturbelange
- Verbesserte künstlerische Gestaltung und Nutzung öffentlicher Einrichtungen und Plätze
- Sicherung der bezirklichen Kultur als Marketingfaktor

Wirtschaft, Handwerk und Gewerbe

- Ausweitung von Industrie- und Gewerbeflächen nicht notwendig
- Umnutzung freiwerdender Industrie- und Gewerbeflächen mit mittelständischem produzierenden Gewerbe oder Dienstleistung
- Sicherstellung einer ausreichenden Wertschöpfung bei Neuansiedlungen
- Berücksichtigung bei der Angebotsvergabe durch öffentliche Behörden und Unternehmen

Einzelhandel

- In Wohnbereichen nur Nahversorgung zulassen (Zentrenschutz)
- Nahversorgungskonzept Rheinhausen konsequent umsetzen
- Zusammenfassung gastronomischer Schwerpunkte in den Nebenzentren und freizeitorientierten Bereichen
- Stärkung der wohnortnahen Versorgung mit frischen Lebensmitteln (Wochenmarkt, Bauernmarkt u. a.)
- Unterstützung der Werbegemeinschaften in den Nebenzentren

Entwicklung der Nebenzentren

Hochemmerich

EKZ

- Sondergebiet
- Struktur liegt inzwischen fest, Kapazitäten sind ausgenutzt
- Elektronik-Fachmarkt kommt nicht
- Keine weiteren zentrenrelevanten Ansiedlungen
- Kein weiterer Einzelhandel an der Asterlager Straße ohne Ausbau der verkehrlichen Anbindung

Innenstadt

- Räumliche Abgrenzung:
 - o Marktplatz, Atroper Straße bis Annastraße, Friedrich-Alfred-Straße von Annastraße bis Güntherstraße/Rheinstraße, Krefelder Straße bis Schulstraße/Bernhardstraße
 - o Schaffung von Parkraum für Anwohner in Tiefgaragen in Innenbereichen der Wohnbebauung
 - o Atroper Straße und Friedrich-Alfred-Straße zwischen Krefelder Straße und Annastraße:
Gründung einer Immobilien-Standort-Gemeinschaft (IGS) verbindlich festschreiben mit Eigenbeteiligung der Eigentümer und evtl. Ersatzvornahme durch die Stadt
 - o Verkehrs- und Parkleitsystem zur Verbesserung des Verkehrsflusses und Verminderung von Parksuchverkehr

Attraktivierung der Innenstadt

- Außerhalb von Marktzeiten Frischemarkt in der Fußgängerzone/ Marktplatz
- Musikdarbietungen
- Ausdehnung der Außengastronomie auf dem Marktplatz und der Fußgängerzone
- Stärkung der Fußgängerbeziehung zwischen Markt und Fußgängerzone durch Verbreiterung der Gehwege durch Rückbau der Parkstreifen auf der Krefelder Straße zwischen Atroper- und Friedrich-Alfred-Straße
 - o Shared-Space-Konzept (gleichberechtigter Verkehrsraum)
- Außengastronomie auf der Krefelder Straße ermöglichen

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Rheinhausen/Rumeln-Kaldenh.

- Marktplatzgestaltung
- Auftrittsmöglichkeiten auf dem Marktplatz und/oder im Marktforum für freie Künstler, bildende und darstellende Künstler in Zusammenarbeit mit städtischen Kultureinrichtungen schaffen (Eventmanager!)
- Änderung der Markt- und Verkaufskonzeption, um Veranstaltungen und Marktgeschehen zu verzahnen.
- Themenmärkte ansiedeln
- Zusammenführung der Interessengruppen in Handel und Gewerbe

Friemersheim

- Bedeutung des Marktplatzes für das Nebenzentrum
 - o Anforderung Größe für den Wochenmarkt ca. 1.000 m²
 - o Schulhof Geeststraße als neuen Marktplatz nutzen
 - o Marktplatz umnutzen als Parkfläche und Veranstaltungsplatz
 - o Randbebauung mit einem Zentrum für Nahversorgung mit Vollversorger
- Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes einschließlich Bahnhofsgebäude (Ordnung der Verkehrsführung, Platzgestaltung mit Aufenthaltsqualität)
- Park and Ride auf der Behringstraße ausbauen
- Park and Ride Windmühlenstraße (umgesetzt)
- Nach Fertigstellung der L473 Umfeldbereinigung des Rettungswegenetzes und Verkehrsberuhigung der Behringstraße und Bismarckstraße

Rumeln-Kaldenhausen

Die Nahversorgung ist historisch bedingt in 3 Teilbereichen konzentriert (Dorfstraße, Düsseldorfer Straße Kaldenhausen und Düsseldorfer Straße Domizil). Erst nach Fertigstellung der Rathausallee 1988 konnte dort die Entwicklung einer zentralen Nahversorgung beginnen. Ziel ist es, den Bereich Rathausallee als zentralen und verbindenden Straßenzug in seiner Nahversorgungsfunktion stärken und ausbauen durch:

- Errichtung eines multifunktionalen Marktplatzes
- Prüfung des Standortes südliche Rathausallee/Kirchfeldstraße (Standort Hallenbad) für den Marktplatz (Überqueren der Rathausallee vermeiden)
- Realisierung des Marktplatzes als städtebauliches Projekt zur Gegenfinanzierung der Verlagerung bestehender und notwendiger Infrastruktur- und Kultureinrichtungen (Sporthalle am Hallenbad zum AEG, Polizei, Bürgerservice, Bienenmuseum)

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Rheinhausen/Rumeln-Kaldenh.

- Ansiedlung von Sport- und Freizeiteinrichtungen nördlich Rathausallee mit Quartiersplatz für Spiel und Freizeit sowie ambulante Unterhaltungsdienstleister (Puppentheater, Zirkus, Zauberer etc.)

Medizinische Versorgung

- Sicherung der notwendigen medizinischen Infrastruktur einschließlich Krankenhausstandort im Bezirk
- Einrichtung eines Hospizes für alle Altersgruppen
- Verbesserung der psychomedizinischen Betreuung
 - o Besonders im nichtstationären Bereich
- Unterstützung von Demenzkranken und ihren betreuenden Angehörigen
- Verbesserung der Betreuung von Opfern (z. B. Unfall und Kriminalität)
- Errichtung einer Notfallambulanz im Bereich des Johanniter-Krankenhauses (wird ab 2009 umgesetzt)
- Einrichtung einer Wachkomastation



Bevölkerungsgruppen

Kinder und Jugendliche

- Schaffung bzw. Erhalt von Begegnungsstätten für alle Generationen (Mehrgenerationenhaus), um auf die demografische Entwicklung vorbereitet zu sein
- Jugendzentren
- Erhalt und Sicherung der Qualität von Kinderspielflächen
- Ausbau der Ganztagesbetreuung in Kindertagesstätten und Schulen
- Erhöhung des Angebotes für Kinder unter 3 Jahren
- Intensivierung der Konfliktberatung und Betreuung von Eltern und Kindern
- Vermehrter Einsatz von Streetworkern in Konfliktbereichen (Alkohol- und Drogemissbrauch, Vandalismus von Jugendlichen)
- Verstärkung des Angebotes für betreutes Wohnen von sozial auffälligen Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Ausbildungs- und Berufseignung bereits in der Schule sicherstellen

Senioren

- Erhalt der Seniorenbegegnungsstätten oder Umwandlung in Mehrgenerationenhäuser und Beratungszentren
- Unterstützung bei der Bildung von Versorgungsgemeinschaften
- Ausbau und Erweiterung häuslicher Versorgung, Dienstleistung und Pflege
- Verbesserung der Bildungs- und Freizeitangebote
- Verbesserung des Angebotes für betreutes Wohnen

Menschen mit Behinderungen

- Betreutes und behindertengerechtes Wohnen
- Förderung des Behindertensports
- Verbesserung behindertengerechter Verkehrsinfrastruktur

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Rheinhausen/Rumeln-Kaldenh.

- o Bordsteinabsenkungen
- o Niederflurbusse und barrierefreie Haltestellen
- o Zugänge zu Bahnhöfen und Zügen
- o Taxen für Rollstuhlfahrer
- o Behindertenparkplätze
- Akustische Ampeln
- Taktile Bodenbeläge in öffentlichen Einrichtungen

Migranten

- Verbesserung der Sprachfähigkeit (jeder sollte der deutschen Sprache mächtig sein)
- Sprachförderung (Deutsch) im Kindergarten/Vorschulbereich
- z. B. Mutter-Kindgruppen
- Ausbildungs- und Berufseignung bereits in der Schule sicherstellen
- Verhinderung und Abbau von Ghettobildung



Bestandsaufnahme und Perspektiven

Rheinhausen

1. Margarethensiedlung

- Siedlungscharakter
- Einzelhaussiedlung
- Wandel vom Groß- zum Einzelbesitzer (ehem. Krupp-Werkswohnungen)
- Hoher Migrantanteil
- citynah
- Erhaltungs- und Gestaltungssatzung
 - ⇒ Erhalt der heutigen Baugrenzen

2. Musiker und Dichterviertel

- Mehrfamilienhäuser
- Ehem. Krupp-Werkswohnungen
- Große Grünflächen zw. den Häusern
- Sackgassen erhalten (kein Durchfahrtsverkehr)
- Bestand erhalten
- Bürgermeister-Asch-Platz als Veranstaltungsplatz ungeeignet, Teilfläche geht durch den Bau der L 473n verloren, entwickelt sich aber als wohnnaher Bolzplatz

3. Friemersheim

- Nebenzentrum Kaiserstr. + Markt
- Tankstelle/Markt (Platz schaffen für Vollversorger, um so das NZ zu stärken)
- Tankstelle verlegen z. B. an Kruppstraße
- Erhalt / Ausbau der alten Strukturen
- Bebauung rund um Kruppsee weiter nicht möglich
- Brücke nach Mühlenberg wird nach Anschluss Hohenbudberg an L 473 für Autoverkehr geschlossen, nur noch Radfahrer und Fußgänger

4. Friemersheim Dorf

- Denkmalschutz
- alte Strukturen erhalten + ausbauen

5. Eisenbahnsiedlung

- s. auch unter 4.

6. Mühlenberg

- Hinterlandbebauung auf der südwestlichen Seite zw. L 473 und Rumelner Str. möglich
 - ⇒ Teilung der Grundstücke
 - ⇒ Erschließung über eine separate Straße parallel zur Hohenbudberger Str.

7. Borgschenhofsiedlung

- kaum Nachverdichtung möglich
- Bestand erhalten (Modernisierung)
- Parkmöglichkeiten verbessern
- Satzung erstellen

8. In den Bänden - Behringstr. - Maiblumenstr. - Schelmenweg

- geordneter 1 – 2 Fam.–Haus–Bebauung (z. Z. kein Handlungsbedarf)
- Entwicklung Bertha–Krankenhaus Bereich

9. Stadtwerkefläche Ecke Lindenallee – Neue Krefelder Straße

- evtl. Kleingewerbe möglich
- aber auch Wohnbebauung
 - ⇒ Erschließung über den Garagenhof auf der nordöstlichen Seite, der dem Bauverein gehört, der auch daran interessiert ist
- Stadtwerke spekulieren noch

10. Entwicklungsgebiet Jägerstr. – Toeppersee

- städtebaulicher Wettbewerb
 - ⇒ Bebauung Richtung Jägerstr. – Freiflächen am Toeppersee erhalten
 - ⇒ Bebauung mit hoher Qualität
 - ⇒ dem Siegervorschlag entsprechend nicht zu dicht bebauen
- Buschstr. – Ringstr. - Jägerstr.:
 - ⇒ vereinzelt Lücken- oder Hinterlandbebauung möglich
 - ⇒ in das Grüngürtelkonzept einbeziehen
 - ⇒ Freiflächen erhalten

11. Jägerstr. – Flutweg – In den Peschen

- Grüngürtel und –flächen erhalten
- Bestand Kruppsche Siedlungshäuser Kahlacker, Höschenstr., Elbinger Str. usw. einschließlich der Grünflächen erhalten, modernisieren
- Kaum Baupotential (höchstens einzelne Lückenschlüsse)
- Z. Z. kaum Regelungsbedarf

12. Bergheim

- Bestand Siedlungen Feldstr. usw. erhalten einschl. Grünflächen
- Nahversorgung ok
- größere Baufläche:
 - ⇒ an der Kampstr. Vergeben
 - ⇒ Fläche der Schule Lange Straße, wenn diese 2009/10 an die Ulmenstr. umzieht?
 - ⇒ Haus Kolkmann
- Gewerbegebiet Mevissen
- Erhalt Grünfläche/Wald Moerser Straße Ecke Schauenstraße
- Neubaugebiet Leuschnerstraße/Geschwister-Scholl-Straße

13. Trompet

- Neubaugebiet Van Gogh Str.
- Güterstraße, Grünstreifen zur Bahn:
 - ⇒ Altlasten
 - ⇒ Nur Wohnbebauung mit ausreichenden Schallschutzmaßnahmen
 - ⇒ Grünstreifen ausbauen/pflegen
 - ⇒ Zuwegung für Radfahrer und Fußgänger zur Brücke An der Cölve sichern
- Baumschule Bendmann zwischen Neustr. und Römerstr.:
 - ⇒ langfristig Wohnbebauung nicht zu verhindern
 - ⇒ über Bebauungsplan regeln
 - ⇒ Grünstreifencharakter / Wegebeziehung erhalten
- sonstige Bebauung in Trompet erhalten, kaum Verdichtung möglich
- Bebauung Auf dem Pickert an der Bahnstrecke
- Arrondierung des Bahnhofbereiches
 - ⇒ Park and Ride Plätze
 - ⇒ Schaffung eines Zuganges von der Güterstrasse

14. Asterlagen, Hochheider Straße

- Hochheider Straße
 - ⇒ Nach Abriss der Häuser hochwertige Bebauung anstreben
 - ⇒ Antrag: Individuelles Bauen / Einzelhäuser
 - ⇒ Werth-Hof überbauen, Agenda 21
- Landschaftsschutzgebiete erhalten
- Umbau der Kreuzung Winkelhauser Straße/Asterlager Straße
 - ⇒ entschärfen / umgestalten
 - ⇒ evtl. weiter nach Süden zur Kreuzung mit der Bergheimer Straße verlagern, Kreisverkehr?
- Diergardt-Park erhalten/ausbauen
- Wohnbebauung ok
- Kaum Verdichtung möglich
- Heckenstraße Wohnbebauung

15. Bergheimer Str. – Hochstr. – Asterlager Str. – Moerser Str.

- Gewerbe und Einzelbebauung ok.

16. Asterlager Str. – EKZ – Deichstr. – Moerser Str.

- wird zum Rheinvorland geöffnet
- Krupp-Deponie fast fertig ,soll dann auch als Naherholungsgebiet für die Bürger geöffnet werden
- Bebauung nur noch einzeln möglich
 - ⇒ Lückenschluss oder Hinterlandbebauung

17. Gartenstraße – Moerser Str. – Friedrich-Ebert-Straße

- Bebauung so ok
- Im Bestand kaum Verdichtung möglich
- Aber einzelne Entwicklungsflächen noch vorhanden:
 - ⇒ Rheinstraße, alter Betriebshof (Bebauungsplan)

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Rheinhausen/Rumeln-Kaldenh.

- ⇒ verlängertes Schäfergrundstück von der Moerser Str. bis zur Rheinstr. (Erschließung - wenn überhaupt - nur über Betriebshofgelände möglich)
- alter Friedhof an der Moerser Straße/Asterlager Str. bleibt als Grünfläche erhalten

18. Burgfeld

- Bebauungsplan II in Vorbereitung
- Handlungsbedarf!

19. Innenstadtbereich

- siehe Nahversorgung

Rumeln - Kaldenhausen

20. Kaldenhausen, westl. Aubruchkanal, südl. Giesenfeldstr.

- nur Bestand, kein weiterer Ausbau
- Grün im Bereich der Traarer Straße westl. der Eichenstr. erhalten

21. Kaldenhausen, Bereich Düsseldorfer Str. südl. Giesenfeldstr.

- Abstandsflächen Bayer
- Wohnungen Bestandsschutz
- Sonst nur Gewerbe

22. Kaldenhausen, östl. Düsseldorfer Str., zwischen Rheinhauser Str. und Rathausallee

- Bauentwicklungsgebiet
- Bau in Planung hinter Kuckeshof bis Rathausallee
- Ber. Schacht Alter Fritz (Altlasten, Grünzug ausbauen)
- Neuer Markt an Rathausallee nach Süden übergehend in Grünzug Alter Fritz

23. südl. Rathausallee/Bahnhofstraße zwischen Alter Fritz und Borgschenweg

- Alte Zechenhausstrukturen
- Verschiedene alt-gewachsene Wohnstrukturen von Einzelhäusern und Wohnblocks
- Lückenbebauung nur in Einzelfällen möglich
- Bedarf von Parkplätzen / Garagen
- Hinterlandbebauung am Bahndamm unglücklich, aber nur schwer zu verhindern
- Arbeitersiedlungen (Einzelverkauf der Wohnungen langfristig geplant)
 - ⇒ Erhaltungssatzung, solange es noch um einem oder wenigen Eigentümer geht, später schwieriger
- Gewerbefläche am Borgschenweg

24. Bereich Dorfstraße nördlich Rathausallee/Bahnhofstraße

- Arbeitersiedlung (Marienstraße u. a.), Erhaltungssatzung erstellen!
- Bolzplatz zw. Marienstr. und Bahnhofstr. gut angenommen
- Spielplatz wieder herstellen/ausbauen
- Möglichst Lückenschlüsse verhindern, Grünflächen erhalten
- Handlungsbedarf, da erstes Doppelhaus bereits geplant
- Hinter Marienfeld Schule: Bebauungsplan

25. Rathausallee - Friedhof – Kirchstraße – Markt – An den Wiesen (östl. Düsseldorfer Str.)

- Kirchfeldstraße: Hallenbad/Sporthalle erhalten
Abriss evtl. geplant, da auch wertvolle Entwicklungsfläche Bebauung Rathausallee, geeignet für die Bebauung mit Senioren- oder Mehrgenerationenmodellen
- Verkehrsführung an den Wiesen/Auf dem Hastert
- Friedhofsfläche ok, kein Erweiterungsbedarf
- Jetziger Markt wird an Rathausallee verlegt
⇒ alter Markt: neue Bebauung möglich

26. Rumeln Hochfeld

- einzelne Erschließungsflächen noch möglich
- teilweise stehen dafür größere Grundstücke zur Verfügung
⇒ Bebauungsplan erstellen
⇒ Grün- und Sportflächen erhalten
- weitere Ausdehnung der Bebauung nach Westen nicht möglich

Verkehr

Haupteerschließungsstraßen vorhanden/In Bestandsaufnahme aufnehmen

- Friedrich-Ebert-Straße
- Friedrich-Alfred-Straße
- Moerser Straße
- Atroper Straße
- Krefelder Straße/Neue Krefelder Straße
- Duisburger Straße
- Margaretenstraße
- Schwarzenberger Straße
- Trompeter Straße

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Rheinhausen/Rumeln-Kaldenh.

- Jägerstraße
- Langestraße
- Kreuzacker
- Bergheimer Straße
- Asterlager Straße/Essenberger Straße
- Hohenbudberger Straße
- Lindenallee
- Schelmenweg
- Moerser/Düsseldorfer Straße
- Rathausallee
- Giesenfeldstraße

Haupteerschließungsstraßen im Bau

- L 473 n von Mühlenberg bis Gaterwegbrücke
- Osttangente von Brücke der Solidarität bis Logport

Haupteerschließungsstraßen in Planung

- Weiterführung Neue Krefelder Straße von Borgschenweg bis L473n
- Osttangente von Brücke der Solidarität bis Auffahrt Homberg A 40
- Querspange Hohenbudberg
- Verkehrskonzept Hochemmerich
- Kreisverkehr Stüning-Kreuzung

Maßnahmen

Erhaltungs- und Gestaltungssatzung

- Alt-Siedlung Friemersheim
- Ehem. Krupp-Siedlung im Musikerviertel Rheinhausen
- Borgschenhofsiedlung
- Bestand Kruppsche Siedlungshäuser Kahlacker, Höschenstr., Elbinger Str. usw.
- Bestand Siedlungen Feldstr. usw.
- Diergardt-Siedlung Asterlagen
- Siedlung Bereich Alter Fritz Rumeln
- Siedlung Bereich Marienstraße Rumeln

Bebauungspläne

Umsetzung der Agenda 21 in allen Bebauungsplänen

- Bereich Glückaufplatz, Hallenbad
- Bereich Händelstrasse hinter dem Familienbildungszentrum
- Wohnbaureservefläche Dahlingstraße
- Hinterlandbebauung beidseitig der Bachstraße Friemersheim
- Bereich Bertha-Krankenhaus
- Entwicklungsgebiet Jägerstraße – Toeppersee
- Julius-Leber-Straße (Fortsetzung)
- Fläche Haus Kolkmann
- Baumschule Bendmann zw. Neustr. und Römerstr.
- Rheinstraße, alter Betriebshof
- Burgfeld (Bereich Bolzplatz)
- Hinterlandbebauung auf der südwestlichen Seite zw. L 473 und Rumelner Str.
- Nedleburg bis Rathausallee (südlich Rathausallee)

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Rheinhausen/Rumeln-Kaldenh.

- Hallenbadgelände bis Marienfeldschule (nördlich Rathausallee)
- Alter Markt (Moerser Straße)
- Güterstraße
- Heckenstraße
- Werth Hof/Röttgenweg
- Hinterland Ritterstraße

Verbesserungen für den ÖPNV

Für die Stadt Duisburg ist ein aktueller Nahverkehrsplan aufzustellen, der folgende Schwerpunkte beinhalten sollte:

- Direktvergabe Stadt/DVG (Arbeitsplatzsicherung)
- Ganzheitliches Zukunfts-Konzept mit klaren Aufträgen entwickeln
 - o Konzessionsvergabe
 - o barrierefreie Haltestellen
 - o Sicherheit im Bus z. B. mit Rollatoren (Verhalten der Busfahrer)
- Verbindliche Standards festlegen
 - o Verbindliche Betriebszeiten
 - o Länge der Fußwege zur nächsten Haltestelle
 - o Prioritätenliste, welche Trassen und Verbindungen Premiumcharakter haben und welche mehr der innerörtlichen Erschließung dienen
- Sprung der Straßenbahn über den Rhein (903) von Karl-Jarres-Straße nach Rheinhausen
- Seniorenbegleitservice
- Einrichtung von Busspuren
- Ampel-Vorrangschaltungen für Busse
- Qualitätsoffensive
 - o Qualität der Leistung regelmäßig überprüfen
 - o Qualitätstests
 - o Kundenzufriedenheitsmessung

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Rheinhausen/Rumeln-Kaldenh.

Für den Stadtbezirk Rheinhausen sind folgende Maßnahmen zu realisieren:

- Streckenbeschleunigung
 - o Schnellbuslinie
 - o Taktgerechte Anbindung der DB Bahnhöfe Trompet, Rumeln und Friemersheim
 - o Ringbuslinie zur inneren Erschließung des Stadtbezirkes
 - o Separate Bus- und Taxitrassen
 - o Bedarfsbuslinien
- Beidseitige Anbindung des Bahnhofs Trompet
- Verbesserung Park and Ride durch zusätzliche Pkw- und Fahrrad-Stellflächen an den DB-Haltepunkten

Radwegenetz

Damit die Bürgerinnen und Bürger Rheinhausens den Umstieg auf das Rad gerne vollziehen, müssen sie sichere und ausgeschilderte Routen durch den Stadtteil vorfinden. Umwegfahrten müssen genauso vermieden werden, wie unnötige Stopps oder schlechter Bodenbelag. Ein Radwegekonzept soll folgende Schwerpunkte enthalten:

- Markierung von Radwegen auf vorhandenen Straßen
- Ausweisung von Radtrassen durch Grünvernetzungen (sichere Wege)
- Öffnung von geeigneten Einbahnstraßen bei sinnvollen Wegebeziehungen für den gegenläufigen Radverkehr
- Erneuerung von Radwegen, die durch Baumwurzeln angehoben sind
- Öffnung von Einbahnstraßen für den gegenläufigen Radverkehr
- Sichere Radabstellanlagen vor allen wichtigen öffentlichen Gebäuden, Supermärkten und Betrieben
- Aufbau eines beschilderten Radwegenetzes durch Rheinhausen
- Kampagnen für das Radfahren an Schulen
- Sicherheit vor Schulen erhöhen
- Schaffung von Voraussetzungen in Verwaltung und Betrieben, damit die Beschäftigten verstärkt mit dem Rad zur Arbeit fahren
- Besondere Berücksichtigung der Belange radelnder Senioren
- Erhöhung des Geländers auf der Eisenbahnbrücke, damit diese für den Radverkehr freigegeben werden kann

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Rheinhausen/Rumeln-Kaldenh.

- Mitnahme von Rädern auch in Bussen und Bahnen des ÖPNV ermöglichen

Grün und Grünvernetzung

- Aktualisierung des Freiraumkonzeptes
 - o Ausbau von Grünvernetzungen:
 - Tor 1 – Eisenbahnbrücke/Rheinvorland
 - Asterlager Straße – Rheinvorland
 - Volkspark – Toeppersee
 - Volkspark – Rückertstraße – Stormstraße – Musikerviertel – Tor 1
 - Friemersheim – Hohenbudberg (Eisenbahnerdienstweg)
 - Kaldenhausen – Zeche Fritz - Binsenteich – Toeppersee (Zeichenbahn)
 - Radwanderweg Rheinschiene
 - Erschließung Rheinvorland im Bereich Hochemmerich
 - o Vernetzung von Grünflächen mit einem durchgängigen Radwegenetz
- Sicherung von Grünflächen
 - o Nettoerhalt der Grünflächen zu einem noch festzulegenden Stichtag. Dazu ist eine Bestandserhebung notwendig. Das Ziel ist, keine weiteren Flächenversiegelungen vorzunehmen.
- Erhaltung des Alleencharakters der Hauptverbindungsstraßen
- Erstellung eines Grünkatasters



Schlusswort

Das hier vorliegende integrierte Entwicklungskonzept für den Stadtbezirk Rheinhausen ist das Ergebnis eines Diskussionsprozesses über einen Zeitraum von fast 2 Jahren.

Alle an diesem Prozess Beteiligten sind sich darin einig, dass Stadtentwicklung ein fortlaufender Prozess ist und folglich auch keinen fest definierten Abschluss hat. Stadtentwicklung muss sich immer wieder an den aktuell gegebenen Rahmenbedingungen ausrichten. Dabei sind Gesetze auf europäischer sowie bundes- und landespolitischer Ebene ebenso einzubeziehen wie ökologische Anforderungen, finanzielle Rahmenbedingungen und die Bereitschaft von privaten Investoren, die erwünschten Projekte zu realisieren.

Deshalb verstehen die Autoren dieses Konzept als Leitfaden für die Mandatsträger in Bezirksvertretung und Rat, an dem sie ihre Arbeit ausrichten. Wir erwarten immer dort eine Realisierung, wo die oben beschriebenen Rahmenbedingungen dies erlauben.

Da dieser Prozess nicht abgeschlossen ist, soll das Konzept von Zeit zu Zeit überprüft und den aktuellen Bedürfnissen und Gegebenheiten angepasst werden. Anregungen aus der Bevölkerung, Vereinen, Verbänden und allen denen die Entwicklung des Stadtbezirkes am Herzen liegt, werden jederzeit gerne entgegen genommen.

